



Einladung zur Generalversammlung

Dienstag, 2. Mai 2023

18.30 Uhr: GV Pro Natura Unterwalden (GV nur für Mitglieder)

19.30 Uhr: Apéro, Begrüssung zum öffentlichen Anlass

20.00 Uhr: Öffentlicher Vortrag zum Thema Wildheuen von Elsbeth Flüeler

21.00 Uhr: Verleihung 11. Unterwaldner Umweltpreis

Liebe Pro Natura Mitglieder, liebe Gäste

Das Wildheuen ist eine jahrhundertealte Kultur. Es ist anstrengend und gefährlich. Früher war das Wildheuen aus den Planggen für viele eine Frage des wirtschaftlichen Überlebens. Noch heute sind manche Wildheuer auf das Wildheuen angewiesen.

In ihrem Buch «Wildheiw» hat Elsbeth Flüeler die Geschichten der Wildheuer und des Wildheuens aufgeschrieben. Am öffentlichen Vortrag gibt die Autorin Einblick in die Arbeit in den Steilhängen und sie beleuchtet den Beitrag, den das Wildheuen für den Erhalt der Biodiversität und die Pflege der Kulturlandschaft Nidwaldens leistet.

Nach dem öffentlichen Vortrag findet die Verleihung des 11. Unterwaldner Umweltpreises von WWF und Pro Natura statt. Die GV für Mitglieder startet dieses Jahr vor dem öffentlichen Programm um 18.30 Uhr. Anträge sollen bitte bis 10 Tage vor der GV an die Geschäftsstelle gesandt werden. Das Protokoll der letzten GV kann auf unserer Website www.pronatura-uw.ch heruntergeladen werden.

Wir freuen uns, möglichst viele von Ihnen am Vortrag und/oder der Generalversammlung zu begrüßen. Melden Sie sich bitte bis am 26. April unter pronatura-uw@pronatura.ch oder 041 660 49 59 an.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der letzten GV
4. Jahresbericht (Pro Natura UW und IG Haubenmeise)
5. Jahresrechnung 2022/
Revisorenbericht
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen
8. Aktivitäten 2023
9. Budget 2023
10. Anträge der Mitglieder
(schriftlich einzureichen
bis 22. April 2023 an
pronatura-uw@pronatura.ch)
11. Verschiedenes



Bild: Severin Nowacki

Auf dem Grat des Chli Horns mit prächtiger Sicht in die Berge. Klaus Odermatt scheint die Last der Burdi Wildheu nicht zu beschweren.

Inhalt

- 1 Einladung zur Generalversammlung
- 2 Wildiheiwi: eine Kultur auf dem Prüfstand
- 4 Jahresbericht Pro Natura Unterwalden
- 6 Jahresbericht Untergruppe IG Haubenmeise

Impressum

Unterwaldner Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura, erscheint zweimal jährlich.

Herausgeberin: Pro Natura Unterwalden

Geschäftsstelle:

Pro Natura Unterwalden
Tulpenweg 2
6060 Sarnen
041 660 49 59
pronatura-uw@pronatura.ch
www.pronatura-uw.ch

Redaktion:

Seraina Bamert, Susanne Blättler,
Elsbeth Flüeler, Katherine Schmid

Layout, Druck und Versand:
von Ah Druck AG, Sarnen

Auflage:

1300 Exemplare

Wildheuen: eine Kultur auf dem Prüfstand

Sie waren drei Brüder und alle wollten Bauern sein. Also bestellten sie zusammen das Land. Doch als sie heirateten und die Familien immer zahlreicher wurden, beschlossen sie, dass jeder auf eigene Rechnung Bauer sein sollte. Und sie hatten Glück, konnten Matten kaufen, auch eine Alp und teilten das Land unter sich auf.

So oder ähnlich lauteten in Nidwalden bis in die 1950er-Jahre viele Geschichten. Doch die Zeiten änderten. Zwei Generationen später wollte der eine Enkel nicht mehr Tag und Nacht arbeiten. Als Hilfskraft auf dem Bau und im Nebenerwerb als Bauer. Denn das geerbte Land, seine landwirtschaftliche Nutzfläche (LN), war per Gesetz zu klein. Es mochte keine Standardarbeitskraft (SAK) hergeben und Anrecht auf Direktzahlungen hatte er nicht. Also pachtete er Land, kündete seine Stelle und wurde Vollzeitbauer. Heute bewirtschaftet der Bauer mehr Land wie damals sein Grossvater und seine Grossonkel zusammen, allein und mit Hilfe eines teuren Maschinenparks.

Biodiversität schenkt ein

Zu seiner LN gehört auch eine Wildheuplangge. Gut eine Woche pro Jahr ist er darum Wildheuer. «Es ist mehr als nur Arbeit, es ist eine Kultur», sagt der Bauer und bleibt mit seiner Familie in der Plangge, bis alles Gras gemäht ist. Es ist Familienzeit. Keines seiner bereits erwachsenen Kinder möchte sie missen. Er mäht die Plangge wie Generationen vor ihm des Heus wegen – «es ergid gleych nu wool» –, aber auch des Geldes wegen. Denn das Wildheuen wird seit etwas mehr als 20 Jahren mit Direktzahlungen aus dem Naturschutz und der Landwirtschaft entschädigt. Und dies kam so: In den 1990er-Jahren gestand sich die Politik endlich ein, dass es mit der Biodiversität im Argen lag und schickte Biologinnen und Biologen auf die Suche nach Flächen mit einer hohen Artenvielfalt. Diese fokussierten sich auf die Trockenwiesen und -weiden (TWW), zu denen auch die Wildheuplanggen zählen, weil da die Überlebenskünstlerinnen unter den Pflanzen wachsen. Die Biologen kehrten jedoch mit der erschreckenden Nachricht zurück, dass 95 Prozent dieser Flächen



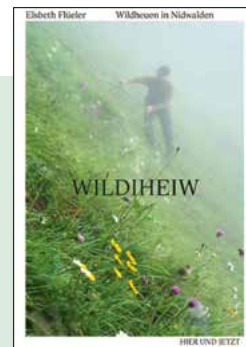
Bild: Severin Nowacki

Daniel Käslin und sein Götti Markus Käslin drahtnen die Burdi von der Haldiplangge zum Haldigrat.



Bild: Severin Nowacek

Bei «Maiglwetter» lässt sich das Gras besser mähen, es ist «haiwig». Die Grashalme sind mit feinen Regentropfen behangen.



Elsbeth Flüeler hat in ihrem Buch «Wildiheiwi. Wildheuen in Nidwalden» die Geschichten der Wildheuer und Wildheuerinnen aufgeschrieben und fast 500 Planggen kartiert und so einen wichtigen Teil der Kulturlandschaft Nidwaldens dokumentiert.

Elsbeth Flüeler: Wildiheiwi. Wildheuen in Nidwalden. Hier und Jetzt Verlag für Kultur und Geschichte, Zürich 2022. ISBN 978-3-03-919-555-8. 296 Seiten, 19 Karten und eine Übersichtskarte. 48 Franken.

schweizweit bereits verschwunden waren. Darum schaffte der Bund finanzielle Anreize, diese Flächen zu pflegen.

Welche Zukunft dem Wildheuen?

Ohne diese Naturschutzgelder und Direktzahlungen sind sich viele Nidwaldner Wildheuer einig, würde nur mehr ein Bruchteil der Planggen überhaupt noch genutzt. Denn die Bauern müssen immer mehr Land bewirtschaften. «Strengwerchiges» Land sei es oft, sagen sie. Für das Wildheuen würde die Zeit kaum mehr reichen. Doch hier erweist sich Nidwalden als Sonderfall: Viele Planggen sind in Privatbesitz und sie sind, wie jene des Bauern, ein unverzichtbarer und lukrativer Teil der LN.

Zurzeit übernimmt da und dort eine junge Generation die Pflege der Planggen. Auch auf der Stöckmatt am Bürgenberg, der Plangge, die in der Zwischenzeit der Pro Natura gehört. Der Pächter und seine vielen Helferinnen und Helfer rechnen den oberen Teil von Hand. Damit wird das Experiment, das seit gut zehn Jahren die Auswirkung der Heubläser auf die Biodiversität untersucht, fortgesetzt. Das Heu im unteren Teil der Stöckmatt hingegen sammeln die Wildheuer mit Hilfe zahlreicher Maschinen ein. Die Heuernte ist in Rekordzeit zum Abtransport bereit.

Die Bauern können sich gegen den Strukturwandel in der Landwirtschaft nicht wehren.

Wollen sie den Hof halten, ihre Familie ernähren, so müssen sie sich nach den Vorgaben der Landwirtschaftspolitik richten, heisst immer mehr Land nutzen und pflegen. Die Mechanisierung in der Landwirt-

schaft hat längst auch die Steilhänge erfasst. Auch das Wildheuen, diese jahrhundertealte Kultur, beugt sich zusehends den Vorgaben der Landwirtschaftspolitik.

Elsbeth Flüeler, Autorin «Wildiheiwi»



Bild: Severin Nowacek

In der Frutt-Plangge. Noldi Amstutz trägt eine Burdi nach der anderen zum Seil.

Pro Natura Unterwalden Jahresbericht 2022

Wir möchten Ihnen hier eine Auswahl der Arbeiten und Projekte des vergangenen Jahres vorstellen. Den ausführlichen Jahresbericht finden Sie zum Download auf unserer Website.

Das Jahr 2022 war nach einer turbulenten Zeit wieder etwas ruhiger und geregelter. Die Generalversammlung konnte wie üblich im Frühling durchgeführt werden. Im Vorstand gab es nur wenige Wechsel. Daniel Egger aus Kerns trat aus dem Vorstand aus, dafür konnten wir Gérald Achermann aus Stans in unseren Reihen begrüßen.

Im Vorfeld der GV fand ein gut besuchter öffentlicher Anlass zum Thema Biodiversität in der Landwirtschaft mit zwei Kurzreferaten von Paul Odermatt (Landwirt und Edelsaft-Produzent) und Alois von Moos (Präsident Vernetzungskommission OW) und einem Rundgang auf dem Hof von Anita Z'Rotz und Martin von Holzen statt. Danach wurde bereits zum zehnten Mal gemeinsam mit dem WWF der Unterwaldner Umweltpreis verliehen. Sieger war die Freiwilligen-gruppe «Erdkröten Rettende Obwalden» unter Werner Häfliger und Hans Wyser.

Praktischer Naturschutz

Wie jedes Jahr konnte die Pflege unserer Schutzgebiete mit Vorstandsmitglied Alex Fries in Zusammenarbeit mit einigen Freiwilligen und Jobvision aus Stans durchgeführt werden.

Für das Pro Natura Schutzgebiet Rieter in Oberrickenbach wurde ein Schutzkonzept erarbeitet, welches einen zukünftigen Pflegeplan für die wertvolle Riedwiese beinhaltet. Im Schutzgebiet Stöckmatt oberhalb Stans fanden diverse Holzarbeiten statt.

Im Waldprojekt in Nidwalden, welches von Wendelin Zemp in unserem Auftrag geleitet wird, konnten 2022 weitere Konkretisierungen vorgenommen werden. Fokus liegt auf der Waldlichtung im Chotal in Emmetten. Die ehemalige Streuwiese, die aktuell nicht mehr gemäht wird, soll in Zukunft wieder zu Gunsten der Artenvielfalt gepflegt werden. Das Thema Biodiversitätsförderung im Kulturland hat uns auch 2022 stark beschäftigt und die Projektleiterin der «Aktion Hase & Co.», Katherine Schmid, konnte bereits mit zwei ersten konkreten Projekten starten.

Blühende Borde für die Urschweiz

Von Mai bis September hat Christophe Bonetti rund 1000 Böschungen in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri inventarisiert. Insgesamt wurden bei der Kartierung rund 25 verschiedene Arten der Roten Liste gefunden. Das erstellte Inventar bildet eine Grundlage, um besonders wertvolle Böschungen, welche stark gefährdet sind, zu identifizieren und zusammen mit den Eigentümern und Bewirtschaften dieser Flächen eine Lösung zur Sicherung oder Aufwertung dieser Flächen zu finden.



Bild: zvg

Vorstand von Pro Natura Unterwalden, v.l.n.r.: Andy Wyss, Norbert Rohrer, Romy Ineichen, Seraina Bamert (Geschäftsführerin), Eva Maria Amstutz, Theres Odermatt, Chrigi Niederberger, Alex Fries, Walter Ettl, Gérald Achermann.

Pilotprojekt Wildbienenförderung

Im Rahmen der «Aktion Hase & Co.» wurde 2022 ein Pilotprojekt zur Wildbienenförderung im Kulturland durchgeführt. Drei Landwirte haben als Pilotbetriebe teilgenommen, jeweils ein Betrieb aus den drei Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri. Ein Wildbienenexperte und ein landwirtschaftlicher Berater haben diese Pilotbetriebe besucht und ihre Flächen angeschaut und für jeden Betrieb individuelle Aufwertungsmassnahmen vorgeschlagen, um Lebensräume für Wildbienen aufzuwerten oder neu zu schaffen. Die Rückmeldungen zum Pilotprojekt sind sowohl von den Landwirten wie auch von den Beratern positiv ausgefallen. Auf Grundlage dieser Erfahrungen starten wir 2023 mit dem Folgeprojekt «Summende Bauernhöfe».



Bild: Christophe Bonetti

Artenreiche Böschung.



Bild: Seraina Bamert

Holzblöcke werden mit Pilzmyzel geimpft.



Bild: Katherine Schmid

Glühwürmchen werden vom künstlichen Licht angezogen.



Bilder: Seraina Bamert

In der Morgendämmerung beobachteten wir die Balz der Birkhähne.

Politischer Naturschutz

Unsere politische Arbeit war auch im letzten Jahr durch diverse Einsprachen und Stellungnahmen geprägt. Hier ein paar Beispiele.

In Engelberg planen die Bergbahnen ab Trübsee eine Zipline zu bauen. Diese soll über die kantonale Wildruhezone führen und wir verlangten, dass die Baubewilligung nicht erteilt werden darf. Ein Entscheid ist noch hängig. Weiter mussten wir bei einem Baugesuch der Zentralbahn für den Gleisersatz zwischen Giswil und Kaiserstuhl reagieren. So kommen im Projektperimeter Zauneidechse, Barrenringelnatter und Schlingnatter vor und wir beantragten, dass vor Erteilen der Bewilligung Habitatsaufnahmen dieser Arten gemacht werden, um allfällig nötige Massnahmen (Ersatzhabitate) planen zu können. Wir



Vorstandsmitglieder Dani Egger und Alex Fries verteilen die Wildstauden.

konnten uns mit der Zentralbahn einigen, die Aufnahmen wurden bereits getätigt und sind im Verfahren integriert worden.

Bereits im Jahr 2021 sollte der Wanderweg vom Stall oberes Tomli bis zum Tomligrat ausgebaut und teilweise neu gebaut werden. Da wir uns nicht einigen konnten, lief es dann 2022 auf eine Beschwerde hinaus. Unser Ziel ist, die Geländekammer unterhalb des Tomligrats für die Wildtiere ruhig zu halten, da es sich u. a. um eines der letzten Rückzugsgebiete der Gämse am Pilatus handelt. Der Fall ist momentan beim Regierungsrat.

Auch bei diversen Stellungnahmen und in verschiedenen Kommissionen haben wir mitgewirkt und mitgeredet.

Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Zusammen mit der IG Haubenmeise wurde unser jährliches Veranstaltungsprogramm veröffentlicht und durchgeführt. So konnten wir endlich die seit längerem geplante Exkursion zur Birkhahnbalz durchführen. Wir hatten Glück und konnten relativ lange einem Pärchen bei der Balz zuschauen. Für Kinder und Familien führten wir einige gut besuchte Anlässe bzw. Exkursionen durch; so durften wir am Lopper auf Glühwürmchensuche gehen und in Giswil erfahren wir, wie man eigene Pilze im Garten züchten kann.



Exkursion über den Schlierengrat in der Moorlandschaft Glaubenberg.

Im Rahmen des Festivals der Natur führten wir den jährlichen Wildstaudenmarkt durch, dieses Jahr am Wochenmarkt in Sarnen. Wir verteilten gratis Wildstauden an die Bevölkerung und informierten zusammen mit der IG Haubenmeise an einem Stand über Gartenvögel.

Im Bereich der Sensibilisierung und Umweltbildung leisteten wir wiederum finanzielle und fachliche Unterstützung für den Rangerdienst im Glaubenberg. Dieser scheint sich zu bewähren, es gibt durch die gute Information vor Ort weniger Verstösse gegen die Naturschutzregeln in der Moorlandschaft. Die Erholungsuchenden werden mit dem Einsatz des Rangerdienstes besser geleitet (Beschriftung) und durch das erstandene Wissen und die Kontrolle vor Ort hat sich ihr Verhalten schon deutlich geändert. So durften wir auch im Namen von Pro Natura Unterwalden mit der Rangerin eine Exkursion über den Schlierengrat durchführen mit dem Thema Moorlandschaft und ihre Besonderheiten. Vom Kollegi Stans wurden wir angefragt für einen Naturpflegeeinsatz. Die Schüler und Schülerrinnen waren motiviert und halfen tatkräftig bei der Entfernung von Neophyten unter der Leitung von Vorstandsmitglied Walter Ettl in im Schutzgebiet Schlierenrüti mit.

Seraina Bamert, Geschäftsführerin

Unterwaldner Umweltpreis - bewirb dich jetzt!

Gemeinsam mit dem WWF Unterwalden suchen wir Menschen, die sich 2022 für die Natur eingesetzt haben. Das kann ein Projekt im praktischen oder politischen Naturschutz, eine innovative Erfindung oder auch eine Abschlussarbeit sein. Wir zeichnen diese besonderen Leistungen im Natur- und Umweltschutz sowie Ressourcen- und Energieverbrauch aus.

Als Hauptpreis winken neben einem Preisgeld, eine Urkunde und ein nettes Präsent. Die Preisverleihung findet anlässlich der GV von WWF und Pro Natura Unterwalden am 2. Mai 2023 statt. Bewerbungen können bis am 31. März 2023 bei Julian Junker eingereicht werden, ein kurzer Projektbeschreibung genügt: julian.junker@wwf.ch

IG Haubenmeise Jahresbericht 2022

Gemeinsam für Vögel unterwegs zu sein stand 2022 im Fokus der IG Haubenmeise. Und dies gelang an den verschiedensten Anlässen für Neueinsteiger/-innen und Familien, für langjährige Mitglieder und Zupackende. Im Januar startete einmal mehr der ausgebuchte Grundkurs, der Interessierten während neun Anlässen die Vogelwelt Unterwaldens näherbrachte. Viele der Teilnehmenden festigten ihr neuerworbenes Wissen an den Exkursionen und Pirschen, die im Jahresprogramm von Pro Natura Unterwalden angeboten werden: Sei es ins Beckenrieder Sassi, zu den Zürcher Spechten im Höneggerwald, rund um den Vorder Ennerberg, auf den Bürgenstock von Stansstad aus oder auf der Suche nach dem Karmingimpel im Urserental. Wie jedes Jahr durfte auch die Bergvogel-Exkursion Niederlickenbach sowie der Zugvogeltag auf dem Bleikigrat mit Valo Büttler nicht fehlen. Die Zupackenden unter den Mitgliedern konnten am Pflegeeinsatz in Ennetmoos und in einem Garten in Beckenried ihren Einsatz für Natur und Vogelwelt leisten. Im Mai und September standen die Schwalben und

Segler und mit ihnen besonders Kaspar Windlin im Zentrum. An einer spannenden Exkursion zeigte er in Giswil auf, mit welchen Massnahmen die Schwalben und Segler unterstützt werden können. Am Mitglieder-Apéro der IG Haubenmeise im September wurde seine Arbeit geehrt. Denn seit mehr als zehn Jahren ist er unermüdlich für die Flugkünstler in Nid- und Obwalden unterwegs. Er weiss, wann sie im Frühling kommen, welches Baumaterial für ihre Nester vorhanden sein muss, wie wir die Tiere am besten fördern und schützen können und wann sie sich in wärmere Gefilde verabschieden. Auf der praktischen Ebene beurteilt er die geeigneten Brutstandorte und hat in den vergangenen 12 Jahren in Nid- und Obwalden 1144 Nisthilfen für Mehlschwalben, Rauchschwalben und Mauersegler an den unterschiedlichsten Orten angebracht. Rund 20 Mitglieder der IG Haubenmeise sind in verschiedenen Lebensräumen und Gebieten an diversen Monitorings der Vogelwelt beteiligt: Neben der Wasservogelzählungen und Monitorings von Feuchtgebieten in



Bild: Romy Inelchen



Bild: zvg

Oben: Kaspi Windlin wird geehrt für seine Arbeit für Schwalben und Segler.
Unten: Beim Grundkurs Vögel zeigt die Leiterin Susanne Blättler (rechts) den Teilnehmenden die Vogelarten des Waldes.

Nid- und Obwalden für die Vogelwarte sind die Bestandserhebung der Vögel im Städlerried und die Sicherung der Braunkehlchen-Bruten Sarnersee Süd die besonderen Herzensprojekte der IG Haubenmeise. Im Leitungsteam der IG Haubenmeise trat Roman Furrer aus beruflichen Gründen auf Ende 2022 zurück. Wir danken ihm herzlich für seine kollegiale und fachlich fundierte Mitarbeit in der IG Haubenmeise sowie seine tatkräftige Unterstützung bei Kartierungen und Bestandserhebungen, wo er auch weiterhin privat und in seiner neuen Rolle als Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach mithelfen wird.
Susanne Blättler, Leiterin IG Haubenmeise



Bild: zvg

Bei der Panzersperre in Ennetmoos sind freiwillige Helfer unter der fachkundigen Leitung von Beat von Wyl (rechts) im Einsatz für die Natur.

Mitarbeit stets willkommen

Die IG Haubenmeise ist eine Untergruppe von Pro Natura Unterwalden. Unsere Arbeit wächst stetig. Wer Interesse hat, im Leitungsteam der IG Haubenmeise, bei der Wasservogelzählung oder anderen Einsätzen mitzuwirken, ist herzlich willkommen. Weitere Auskünfte: Susanne Blättler, susanne.blaettler@kfnmail.ch Für Pro Natura Mitglieder ist die Mitgliedschaft der IG Haubenmeise kostenlos. Interessierte Mitglieder, die regelmässig per Mail über Aktuelles der IG Haubenmeise informiert sein möchten, können sich auf der Website von Pro Natura als Mitglied der IG Haubenmeise registrieren.